

ANZEIGE

Meine Flussreise für 669,- Euro p.P. habe ich ganz einfach online auf [hanseatreisen.de](http://hanseatreisen.de) gefunden!

### Bremer Fußballer warnen die DFL

**Bremen (als).** Die Bremer Amateurfußballer warnen vor den Folgen von vieler verschiedener Anstoßzeiten in der Ersten Bundesliga. „Wir müssen schon aufpassen, dass wir nicht das gesamte Wochenende mit Bundesliga-Fußball zupflastern“, sagt Björn Fecker, der Präsident des Bremer Fußball-Verbandes (BFV), in dieser Zeitung. Die Deutsche Fußball-Liga (DFL) plant, künftig pro Saison je fünf Partien sonntags um 13.30 Uhr und montags um 20.15 Uhr austragen zu lassen. Wenn Werder in der gesamten Saison zweimal sonntagmittags spiele, sei das für die Amateurklubs zu verschmerzen, so Fecker: „Wird das aber eine Dauer-Einrichtung, dann trifft uns das natürlich.“ Der BFV-Boss fordert, die großen und kleinen Klubs sollten sich an einen Tisch setzen: „Wir müssen da einen vernünftigen Ausgleich zwischen den Interessen der Amateure und der Bundesliga hinkriegen.“ **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 25**



Fototermin im Weserstadion: Vor der Abreise ins Trainingslager nach Österreich haben Werders Profis am Freitag für das offizielle Mannschaftsfoto 2015/16 posiert. Ein Video dazu sehen Sie, wenn Sie das Foto scannen.

**Werder ganz groß**  
Seiten 28 und 29

ANZEIGE

ENTDECKEN SIE BEI DODENHOF DIE **PREMIUM KÜCHENWELT**

**SieMatic LEICHT TEAM7**

Rund um Ihre Küche bieten wir einen **EXKLUSIVEN SERVICE**

- RUNDUM-BETREUUNG
- EXAKTES AUFMASS
- INDIVIDUELLE BERATUNG
- KOSTENLOSE LIEFERUNG
- DETAILIERTE PLANUNG
- FACHGERECHTE MONTAGE

Die WohnWelten **dodenhof**

28869 Posthausen • Tel.: 04297-36431 • [www.dodenhof.de](http://www.dodenhof.de)

### Schlicht geurteilt



**Joerg Helge Wagner**  
über die Kohl-Tonbänder

Zweifelloos ist Helmut Kohl eine Person der Zeitgeschichte. Presse-rechtlich gelten für solche Menschen andere Regeln als für Normalsterbliche; Man darf sie ungefragt überall in der Öffentlichkeit fotografieren und diese Bilder dann auch überall veröffentlichen. Andererseits dürfen natürlich auch solche Personen wie nicht prominente Privatleute handeln: Wenn sie selbst Porträts von sich in Auftrag geben und bezahlen, halten sie auch die Rechte daran. Und Porträts kann man eben auch schreiben lassen.

In seinem Urteil gegen Kohls Ghostwriter und Biografen Heribert Schwan ließ sich der BGH auf eine zeitgeschichtliche Bewertung der Tonbänder gar nicht ein. Man sprach stumpf nach den Buchstaben des Bürgerlichen Gesetzbuches Recht. Wohlwollend könnte man nun sagen, dass dies dem Ideal der blinden Justitia entspricht. Auftraggeber K. und Auftragnehmer Sch. streiten über eine Eigentumsfrage. Punkt. So schlicht war es vielleicht noch vor dem Kölner Landgericht. Doch von Bundesrichtern sollte man einen weiten Horizont erwarten dürfen, der auch die historische Dimension berücksichtigt. Der Kanzler der Einheit wollte seine Biografie ja nicht bloß als Unikat seiner Maie zu Füßen legen, sondern sie als politisches Vermächtnis verbreiten. Also ist jedes Wort auf den 200 Bändern von überragendem öffentlichen Interesse. Dass dies vor einem höchsten deutschen Gericht keinerlei Rolle spielt, ist erschütternd. **Bericht Seite 5**  
[joerg-helge.wagner@weser-kurier.de](mailto:joerg-helge.wagner@weser-kurier.de)

### KOPF DES TAGES

#### Robert Bücking



Robert Bücking sagt von sich selbst, dass am Anfang seiner politischen Karriere die Rebellion stand. Das war damals zu seiner Schulzeit, und das ist so geblieben. Robert Bücking, inzwischen 62 Jahre, war lange Jahre Ortsamtsleiter im Viertel. Dort galt er als Vermittler, als jemand, der die unterschiedlichen Interessen zusammenbringt. Damit ist es jetzt erstmal vorbei. Bücking, der Vermittler, hat wieder angefangen zu rebellieren. Er sucht die Konfrontation in der eigenen Partei, will Bausenator werden. Ein Job, den im Moment noch sein Parteikollege Joachim Lohse hat. Am Sonnabend wird Bücking beim Landesparteitag der Grünen gegen Joachim Lohse antreten. Eine Kampfkandidatur.

### WETTER

Tagsüber Nachts Niederschlag

26° 14° 30%

**Wechselnd bewölkt**  
Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN



## Solidaritätsadressen für Bremen

### Die anderen Bundesländer sagen Unterstützung beim neuen Finanzausgleich zu – aber konkret werden sie nicht

VON MARKUS SIEVERS

**Bremen-Berlin.** Die neue Bremer Koalition kann beim geplanten Bund-Länder-Finanzausgleich mit der Unterstützung der anderen Bundesländer rechnen. Dies machten führende Politiker sowohl der Union als auch der SPD auf Anfrage des WESER-KURIER deutlich. Konkrete Zahlen blieben sie aber schuldig. Bei einem fünfstündigen Sondertreffen in Berlin konnten sich die Ministerpräsidenten der Länder am Freitag nicht auf eine gemeinsame Linie verständigen. Eine Einigung ist nun frühestens im Oktober möglich, wenn die Ministerpräsidenten erneut tagen – dann in Bremen.

„Der Bund muss bereit sein, dauerhaft mehr Geld zu geben“, sagte Hessens Finanzminister Thomas Schäfer (CDU) dem WESER-KURIER. Dies sei nötig, um zusätzlich zu einer Entlastung für die Geberländer auch Hilfen für die überschuldeten Länder Bremen und Saarland finanzieren zu können. Hessen gehört mit Bayern und Baden-Württemberg zu den drei Ländern, die Milliarden an die anderen abtreten.

Das rot-grün regierte Nordrhein-Westfalen sicherte der Hansestadt ebenfalls politi-

sche Rückendeckung zu. „Bremen kann auf NRW zählen, aber NRW zählt auch auf Bremen“, sagte Finanzminister Norbert Walter-Borjans im Gespräch mit dem WESER-KURIER. „Für uns bleibt die Solidarität unter den Ländern ein hohes Gut.“ Der Sozialdemokrat sprach sich dafür aus, bei der innerdeutschen Steuerverteilung die besonderen Lasten der Regionen mit Alt-Industrien zu berücksichtigen. Bremen sei eine attraktive und wachsende Stadt, der aber ähnlich wie Nordrhein-Westfalen der Strukturwandel zu schaffen mache. „Umso mehr kommt es darauf an, die Finanzbeziehungen zwischen Bund und Ländern offen und ehrlich an den konkreten Herausforderungen auszurichten und nicht an der Frage Ost oder West“, so Walter-Borjans.

Auch der Hamburger Bürgermeister Olaf Scholz (SPD) bekannte sich zu den Interessen Bremens. Alle Ministerpräsidenten seien sich einig, dass die Länder mit hohen Schulden besondere Unterstützung bräuchten. „Dies betrifft vor allem das Saarland und Bremen“, erklärte Scholz.

Nach derzeitigem Verhandlungsstand profitiert Bremen wie alle anderen Länder von der Bereitschaft des Bundes, vom kom-

menden Jahrzehnt an die Länder zu entlasten. Nach eigener Rechnung bietet er mit seinem Modell für den Finanzausgleich an, pro Jahr 8,5 Milliarden Euro an sie abzutreten. Die Länderchefs zweifeln allerdings die Zahlen von Finanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) an. Sie werfen ihm vor, rund drei Milliarden Euro, die ohnehin schon fest zugesagt waren, als neue Hilfen noch einmal verbucht zu haben. Auch deswegen fordern sie eine Aufstockung auf mindestens zehn Milliarden Euro.

Der designierte Bremer Bürgermeister Carsten Sieling (SPD) will auf jeden Fall eine deutliche Besserstellung durchsetzen. Derzeit erhält Bremen vom Bund 300 Millionen Euro im Jahr. „Das ist dauerhaft zu wenig. Wir brauchen neben dieser Zinshilfe vor allem eine strukturelle Absicherung gegen Risiken, wie beispielsweise steigende Zinsen“, sagte Sieling dem WESER-KURIER. Auch Finanzsenatorin Karoline Linnert (Grüne) drängt auf eine Besserstellung: „Der Länderfinanzausgleich ist kein Almosen, sondern ein Verfassungsgebot.“ Die aktuellen Verhandlungen dürften nicht dazu führen, dass die Schere zwischen reichen und armen Ländern noch

weiter auseinandergehe, sagte Linnert.

Das eigentliche Problem bei den Verhandlungen liegt darin, dass sie so viele verschiedene Stellschrauben in der innerdeutschen Umverteilungsmaschinerie zwischen Bund und Ländern berühren. Am Ende könnten womöglich nur die Kanzlerin und die Länderchefs das Problem in einer „Nacht der langen Messer“ lösen, meint ein Länderfinanzminister.

Leider könne man noch nicht mit einem Ergebnis aufwarten, sagte Dietmar Woidke (SPD), Regierungschef von Brandenburg und Vorsitzender der Ministerpräsidentenkonferenz am Freitag. Nach der Sommerpause soll die Konsenssuche weitergehen.

Gut läuft es für Bremen in der Debatte um das sogenannte Stadtstaatenprivileg: Wie Hamburg und Berlin profitiert der Zwei-Städte-Staat davon, dass er im Länderfinanzausgleich pro Einwohner einen höheren Anspruch geltend machen kann als Flächenländer. Bei der Berechnung des Finanzbedarfs wird jeder Bremer mit 1,35 multipliziert. Aus anderen Ländern verlautet, man habe es aufgegeben, daran zu rütteln. Die Abschaffung dieses Privilegs sei nicht durchsetzbar. **Kommentar Seite 2**

### Amokläufer tötet zwei Menschen

**Leutershausen.** Ein Amokläufer hat in Mittelfranken am Freitag zwei Menschen erschossen – eine 82 Jahre alte Frau und einen 72-jährigen Mann. Auf seiner 30 Kilometer weiten Flucht soll er auch auf einen Landwirt geschossen und einen Autofahrer bedroht haben, bevor ihn zwei Mechaniker an einer Tankstelle überwältigten. Die Polizei nahm den Verdächtigen in Bad Windsheim fest. Der Mann soll psychisch auffällig sein. Eine Pistole und einen Revolver hatte der Sportschütze legal besessen.

Den Mechanikern sei die rasche Festnahme des Mannes zu verdanken, betonte Mittelfrankens Polizeivizepräsident Roman Fertinger. Der Amokschütze habe das Tankstellenpersonal zuvor mit einer Waffe bedroht. Als er diese kurz auf dem Tresen ablegte, nutzte eine Mitarbeiterin die Chance und nahm die Waffe an sich. Daraufhin hätten die Mechaniker den Mann überwältigt. Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU) dankte den Tankstellen-Mitarbeitern für ihr beherztes Eingreifen. Nach ersten Erkenntnissen gibt es keine Beziehung zwischen dem Täter und seinen Opfern. „Es ist daher von einem Amoklauf auszugehen“, sagte Herrmann. Der mutmaßliche Täter habe nach der Festnahme „wirre Äußerungen“ ohne erkennbaren Zusammenhang von sich gegeben. Daher habe man einen psychiatrischen Gutachter hinzugezogen. Dieser soll nun klären, ob der 47-Jährige in U-Haft kommt oder in die Psychiatrie. **Bericht Seite 8**

### THEMA

#### Gedenken an Völkermord in Srebrenica

3

Mehr als 50000 Menschen werden an diesem Sonnabend zum Gedenken an den Völkermord in Srebrenica vor 20 Jahren erwartet. Serben hatten mehr als 8000 muslimische Jungen und Männer ermordet.

### VERMISCHTES

#### Er war Doktor Schiwago

7

Als Doktor Schiwago eroberte der ägyptische Schauspieler Omar Sharif die Frauenherzen. Am Freitag ist der Weltstar 83-jährig in seiner Heimatstadt Kairo an einem Herzinfarkt gestorben.

### DER NORDEN

#### Vier Tage rund um die Landwirtschaft

16

Viehzeit, Technik, Haus und Garten: Darum geht es auf der 67. Tarmstedter Ausstellung. Mehr als 700 Aussteller präsentieren ihre Angebote. Die Veranstalter erwarten bis Montag rund 100000 Besucher.

### KULTUR

#### Die neue Chefin am Goetheplatz

32

Sie ist einer der Shootingstars der deutschen Theaterszene: Simone Sterr ist ab der kommenden Spielzeit Chefdramaturgin am Theater Bremen. Warum sie sich auf ihre neue Aufgabe geradezu unbändig freut, verrät sie im WESER-KURIER-Interview.



### RUBRIKEN

Beruf & Karriere	..... S 1	Lesermeinung	..... 10
Familienanzeigen	..... 20	Rätsel & Roman	..... 110
Fernsehen	..... 19	Veranstaltungsanzeigen	..... 6
Immobilien & Wohnen	..... 11	Heute mit Fahrzeugmagazin On Tour	